

Honnerfer Volkszeitung

verbunden mit der



Honnerfer Zeitung

Erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich 3,80 DM frei Haus einschl. Botenlohn; bei Postbezug 5,80 DM einschl. Postüberweisungsgebühr und aussch. Postzustellgeld. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Werber, Bad Honnef am Rhein, Hauptstraße 38f. Erfüllungsort für beide Teile Bad Honnef a. Rh. Einzelnummer 25 Pfennig. Vertriebskennzeichen 13D 3847A

Verleger u. Chefredakteur: Fritz Werber, verantwortl. Redakteur: Franz Josef Kayser, verantwortl. für die Anzeigen: Paul Jonas, alle in Bad Honnef a. Rh. Für unverlangt und ohne Rückporto eingesandte Manuskripte wird keine Haftung u. Verpflichtung zur Rücksendung übernommen. Anzeigenpreise: Gem. Preisliste; z.Zt. ist Preisliste 8 gültig. Geschäftsstelle: Bad Honnef a. Rh., Hauptstr. 38f, Tel. 27 22.

Nr. 260

Mittwoch, 7. November 1962

Gegründet 1881 (81. Jahrg.)

Karlsruhe: Wicht warnte Augstein

Geheimdokumente in der „Spiegel“-Redaktion

Karlsruhe, 7. November. In einer zweiten Pressekonferenz nach Beginn der „Spiegel“-Untersuchungen gab die Bundesanwaltschaft gestern erstmalig Einzelheiten über den „Spiegel“-Komplex bekannt.

Bundesanwalt Lösdau betonte, nach dem bisherigen Ergebnis der Ermittlungen hätten der beschuldigte Herausgeber Rudolf Augstein und die beschuldigten „Spiegel“-Redakteure spätestens am 18. Oktober durch den inzwischen verhafteten Bundeswehr-Obersten Wicht erfahren, daß die Bundesanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren wegen Landesverrats gegen sie eingeleitet hatte. Aus einem beschlagnahmten Aktenvermerk gehe eindeutig hervor, daß die Beteiligten ihre künftigen Einlassungen abgesprochen haben. Außerdem seien Unterlagen für die beanstandeten Veröffentlichungen beiseitegeschafft worden. Mit Rücksicht darauf sei eine besonders gründliche und daher zeitraubende Sichtung des noch vorhandenen Materials, das Hinweise auf die verwendeten Informationsunterlagen gibt, notwendig geworden.

Die Frage, ob der Bundeswehr-Oberst Wicht außer dieser Mitteilung noch andere Dinge mit dem „Spiegel“ abgesprochen habe, beantwortete Bundesanwalt Lösdau damit: „Was an weiteren Punkten noch vorliegt, kann ich nicht sagen.“

Aus den Unterlagen, die die Ermittlungsrichter bisher in den Redaktionsräumen des „Spiegel“ in Hamburg und Bonn beschlagnahmt haben, nannte die Bundesanwaltschaft vier Dokumente, deren Bekanntgabe zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Untersuchung nicht mehr gefährden könnten: Zunächst geht es um ein mehrseitiges Exposé, dessen Fotokopie in dem mit einem Kombinations-schloß versehenen Panzerschrank von Rudolf Augstein gefunden wurde und das Staatsgeheimnisse von hohem Rang über die Landesverteidigung enthält. In dem Exposé ist ausdrücklich vermerkt, daß es geheimzuhaltende Dinge enthält. Ein Teil dieser geheimen Tatsachen sei im „Spiegel“ publiziert worden.

Nach Erklärungen der Bundesanwaltschaft wurden auch Fotos über militärische Objekte gefunden, die amtlich als geheim gekennzeichnet sind. Die Bundesanwaltschaft gab dann noch zwei Schreiben zwischen „Spiegel“-Redakteuren bekannt: In einem Schreiben eines beschuldigten Redakteurs vom 18. Januar 1962 an die Chefredaktion des „Spiegel“ heißt es: „Alle Bemühungen, von den Bonner Militärinstanzen Informationen über Aufbau und Aufgabe von ... (folgt genaue Bezeichnung von bestimmten

Einheiten der Bundeswehr) zu erhalten, sind bislang mit der Auskunft beschieden worden, die Preisgabe solcher Nachrichten sei Landesverrat.“ Dennoch sei, wie sich aus dem Schreiben weiter ergebe, der Auftrag erteilt worden, an einem Ausbildungsort dieser Bundeswehreinheiten „zu recherchieren und das Ergebnis mitzuteilen“.

Ein Schreiben Rudolf Augsteins an seinen ebenfalls verhafteten — Verlagsleiter Becker vom Dezember 1959 lautet: „Du gibst mir einen vertraulichen ... (Bezeichnung der Dienststelle) Bericht über die Aspekte einer Neutralisierung Europas. Wir können ja den Bericht etwas umformulieren und ihn als eigene Arbeit abdecken, aber damit verlore der Artikel den Hauptanreizpunkt. Siehst Du eine Möglichkeit, die Quelle in verschlüsselter Form bekanntzugeben?“

Bundesanwalt Lösdau erklärte, von den rund hundert Redaktionsräumen des „Spiegel“-Verlags seien noch 48 beschlagnahmt. Die Beamten bemühten sich, die restlichen Räume so schnell wie möglich freizugeben. Auch das Archiv sei den Redakteuren des

Ahlers-Verhaftung über „Interpol“

Madrid deckt die Karten auf. — Fotokopien vorgelegt.

Madrid, 7. November. (dpa) Die spanische Polizei hat nach amtlichen spanischen Angaben den „Spiegel“-Redakteur Conrad Ahlers auf ausdrückliches Ersuchen der deutschen Interpol-Verbindungsstelle in Wiesbaden während seines Urlaubs in Torremolinos bei Malaga festgenommen.

Der spanische Informationsminister Manuel Fraga Iribarne teilte gestern mit, daß Regierungskriminaldirektor Paul Dickopf die Madrider Interpolstelle in der Nacht vom 26. zum 27. Oktober gegen 2 Uhr morgens angerufen und im Namen der Bundesanwaltschaft um einstweilige Festnahme von Ahlers gebeten habe.

Der Minister zeigte ferner eine Fotokopie des Telegramms aus Wiesbaden, mit dem am Samstag, 27. Oktober, um 12.30 Uhr dieses Ersuchen nochmals ausdrücklich bestätigt wurde. In dem langen Telegrammtext wird Bezug auf den Haftbefehl Nr. BJS 469/62 des Untersuchungsrichters des Bundesgerichtshofes genommen, in dem um eine einstweilige Festnahme von Ahlers gebeten wurde. Als Grund wird angegeben, daß Ahlers verdächtig sei, Staatsgeheimnisse verraten und

Hopf ab Montag in Urlaub.

Bonn, 7. Nov. (dpa) Der Staatssekretär im Bundesministerium für Verteidigung Dr. Hopf geht ab Montag in Urlaub. Das Bundesverteidigungsministerium teilte gestern mit, daß der Leiter der Personalabteilung, Ministerialdirektor Dr. Karl Gumbel, Staatssekretär Hopf vertreten werde. Staatssekretär Dr. Stauff vom Justizministerium wird wahrscheinlich als Nachfolger für den Ende Januar 1963 beim Europäischen Gerichtshof ausscheidenden Richter Prof. Otto Riese benannt werden.

Vier Bundesminister antworten.

Bonn, 7. Nov. Das SPD-Fragenpaket zur „Spiegel“-Affäre soll in der Fragestunde des Bundestages am heutigen Mittwoch als ganzes behandelt werden. Die vier Bundesminister Höcherl, Stammberger, Strauß und Stücklen werden jeweils die 18 Fragen, die ihren Amts-bereich betreffen, beantworten. Die Bundesminister haben sich darüber abgestimmt, wie der parlamentarische Geschäftsträger der CDU/CSU, Rasner, gestern mitteilte. Im Aelterenrat ist beschlossen worden, daß nach der Fragestunde Bundesfinanzminister Dr. Starke den Haushalt zur ersten Lesung einbringt.



In der belgischen Stadt Lüttich begann einer der aufsehenerregendsten belgischen Mordprozesse der Nachkriegszeit. Auf der Anklagebank sitzt die 24jährige Suzanne Vandeput, die am 29. Mai dieses Jahres ihr mißgebildetes Baby mit einem Schlafmittel getötet hat. Die Frau hatte während ihrer Schwangerschaft das inzwischen verbotene Thalidomid „Softonon“ zu sich genommen. Ihr Kind kam ohne Arme auf die Welt. Mitangeklagt in dem Prozeß, zu dem rund 40 Zeugen vernommen werden sollen, sind drei Familienmitglieder der Frau sowie der Hausarzt Dr. Jacques Casters. Der Ehemann der Hauptangeklagten, Jacques Vandeput, ihre Mutter und ihre Schwester hatten den Plan gefaßt, den Säugling zu töten. Unser dpa-Bild zeigt den Ehemann J. Vandeput und seine Frau Suzanne auf der Anklagebank sitzend. Im Vordergrund zwei Verteidiger der Angeklagten.

Lübke: Fairneß und Toleranz.

Düsseldorf, 7. Nov. Bundespräsident Lübke forderte gestern die Bürger der Bundesrepublik auf, sich in der Treue zur parlamentarisch-demokratischen Staatsform nicht irre machen zu lassen. Offensichtlich auch in Anspielung auf aktuelle innenpolitische Ereignisse sagte der Bundespräsident, die Politik nehme leider manchmal Formen an, die nicht geeignet seien, das der Demokratie abträgliche Vorurteil zu widerlegen. Politiker seien lediglich Vertreter ihrer Parteien und von Sonderinteressen. Solche Formen seien aber Auswüchse, nicht Wesenselement der Demokratie.

Lübke sprach in Düsseldorf bei der Uraufführung eines für die staatsbürgerliche Bildung bestimmten Filmes.

Meinungsforscher geben Kennedy gute Chance.

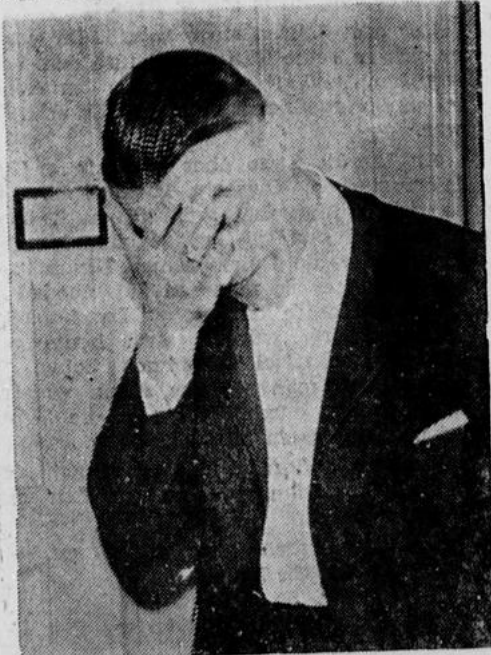
Washington, 7. Nov. (dpa) Bei vorwiegend klarem, vorwintertlichem Wetter hat die Bevölkerung der USA gestern gewählt und damit über die Zusammensetzung ihres Parlaments (Kongresses), über die Besetzung von Gouverneursposten und die Beauftragung von tausenden Beamten in den einzelnen Bundesstaaten, Landkreisen und Gemeinden entschieden. Allgemein wird angenommen, daß sich keine entscheidenden Verschiebungen im politischen Bild Amerikas ergeben. Bei den letzten Meinungsumfragen hatten sich am Wochenende noch 55,5 Prozent der befragten Wähler für die Demokraten (d. h. die Partei Kennedys) und 44,5 Prozent für die in der Opposition stehenden Republikaner entschieden.

Menon soll ausgeschaltet werden.

Neu Delhi, 7. Nov. (dpa) Indische Streitkräfte haben in den vergangenen 24 Stunden mehrere chinesische Vorstöße im Nordostgrenzgebiet zurückgeschlagen. Im westlichen Kampfgebiet in Ostladakh herrscht zwar zur Zeit Waffenruhe, doch lassen chinesische Truppenkonzentrationen neue Angriffsaktionen befürchten. In Neu Delhi werden indessen Forderungen nach einem völligen Ausscheiden des Rüstungsproduktionsministers Krischnan Menon immer stärker.

Moskau stoppt das Ausladen von Sowjetbomben.

Washington, 7. Nov. (dpa) Die Sowjetunion scheint auf amerikanische Vorstellungen hin das Ausladen neuer Mittelstreckenbomber vom Typ „Iljuschin 28“ in Kuba eingestellt zu haben. Wie aus dem USA-Außenministerium verlautet, ist dem stellvertretenden sowjetischen Außenminister Kusnezow auf Anweisung Präsident Kennedys die „starke amerikanische Besorgnis“ über die Bomber übermittelt worden.



Rudolf Augstein bleibt in Haft. Unser dpa-Bild zeigt seinen Rechtsanwalt und Bruder Dr. Augstein nach Beendigung des Haftprüfungstermins.

Neuer Vertragsbruch Moskaus

Wieder einmal geht es um Laos. - Nur die Amerikaner verließen das Land.

Von HANS ROLFS.

Kurz vor Ausbruch der Kuba-Krise mußte Präsident Kennedy zu seinem Leidwesen erfahren, daß Verträge für die Kommunisten nicht einmal das Stück Papier wert sind, auf dem sie stehen. Wieder einmal geht es um Laos. Als Ost und West im Juli in Genf einen Vertrag unterzeichneten, der das Ziel hatte, den Bürgerkrieg in Laos zu beenden und das kleine Königreich in Südostasien zu einem unabhängigen und neutralen Staat zu machen, vertraute der Präsident darauf, daß Moskau ebenso zu diesem Vertrag stehen würde wie die Vereinigten Staaten.

Da man in Genf übereingekommen war, daß alle fremden Truppen aus dem Land zurückgezogen werden sollten, gingen die Amerikaner sofort daran, diese Klausel zu erfüllen. Sämtliche US-Militärberater, 800 an der Zahl, hatten wenige Wochen nach der Unterzeichnung des Genfer Vertrages Laos verlassen. Eine internationale Kontrollkommission, bestehend aus Kanadiern, Indern und Polen, überwachte diesen Abzug. Aber es waren nur die Amerikaner, die das kleine Königreich verließen. Von den schätzungsweise 10 000 Mann der kommunistischen Viet-Minh-Truppen aus Nordvietnam, die mit der kommunistischen Pathet-Lao-Bewegung rund zwei Drittel von Laos eroberten, haben bis jetzt nur 50 Laos über die offiziellen Checkpoints Nhommarat und Xieng Khouang verlassen.

Wo sind die anderen Soldaten dieser Armee geblieben? Der ebenso schwache wie kommunistenhörige „neutrale“ Ministerpräsident von Laos, Prinz Souvanna Phouma, erklärte zu dieser Frage, die Viet-Minh-Verbände seien schon lange nicht mehr im Lande. Da diese Truppen jedoch nicht über die offiziellen Ausreisepunkte abgezogen wurden, müssen sie andere Wege benutzt haben. Und wenn Souvanna Phouma mit undurchdringlichem Lächeln erklärte, die Viet-Minhs seien nicht mehr im Lande, so trifft das für einen Teil dieser Truppen durchaus zu, nur daß sie nicht in ihr Heimatland Nordvietnam zurückgebracht wurden. Im Gegenteil, sie beteiligen sich heute am Guerillakrieg der kommunistischen Viet-Cong-Aufständischen gegen die westlich orientierten südvietnamesischen Regierungstruppen.

Alarmiert durch diese Nachricht haben die Vereinigten Staaten eine Untersuchung über das Verbleiben der nordvietnamesischen Bürgerkriegsarmee in Laos durch die internationale Kontrollkommission für Laos gefordert. Der Versuch von Offizieren dieser Troika, der amerikanischen Forderung nachzukommen, scheiterte am Widerstand der kommunistischen Pathet-Lao und ihrer „neutralen“ Verbündeten. Damit aber demaskierte sich die Kommunisten. Sie bewiesen, daß sie hier wie überall das gleiche hinterhältige Spiel zu spielen gedenken.

Die westlichen Geheimdienste haben inzwischen festgestellt, daß rund 3000 nordvietnamesische Soldaten von Laos nach Südvietnam übergewechselt sind. Demnach müssen noch rund 7000 Viet-Minh in dem hinterindischen Königreich zurückgeblieben sein. Der Grund ihrer Anwesenheit ist klar ersichtlich: Sie sollen erstens verhindern, daß der rechtsorientierte und derzeit von den Amerikanern unterstützte laotische General

Phoumi Nosavan die Macht im Lande übernimmt, und zweitens sofort in Aktion treten, wenn sich herausstellen sollte, daß der laotische Ministerpräsident Souvanna Phouma die Neutralität ernst nimmt. Mit anderen Worten: Die Viet-Minh sind noch in Laos, weil ihre Aufgabe, die Bolschewisierung des Landes, noch nicht erfüllt ist. Mit der gleichen Gesetzmäßigkeit, mit der in diesem Lande der Sommer von der Regenzeit abgelöst wird, werden Chruschtschows südasiatische Vasallen dieses Land in die Knechtschaft des kommunistischen Herrschaftsbereiches einbeziehen.

Hier geht es um mehr als ein kleines buddhistisches Königreich, sondern in erster Linie um den Zugang nach Südvietnam. Und der leichteste Weg dahin führt über Laos. Darüber hinaus ist auch der Weg zur Eroberung von Burma und Thailand offen. Das sind die Gründe, die Laos zu einem strategischen Eckpfeiler für die Kommunisten machen. Der stärksten Bedrohung ist im Augenblick Südvietnam ausgesetzt, das in den letzten Monaten dank der amerikanischen Militärlieferungen beachtliche Erfolge im Kampf gegen die kommunistischen Guerillas erzielen konnte. Hier wird der schmutzige Krieg in den nächsten Wochen an Erbitterung zunehmen. Die eigentliche Entscheidungsschlacht aber steht Südvietnam noch bevor.

Jetzt zeigt sich, daß Kennedy — das muß einmal offen ausgesprochen werden — mit seiner Laos-Politik in eine Falle gelaufen ist. Laos ist heute weiter von der Neutralität entfernt denn je. Die Amerikaner, die in Laos vor einem Kampf zurückschrecken, werden in Südvietnam um so härter kämpfen müssen, wollen sie ihre strategische Position in Südostasien nicht aufgeben. Noch nie war diese Flanke der freien Welt so bedroht wie heute.

Wieder einmal wurde bewiesen, daß es unmöglich ist, mit Kommunisten Verträge zu schließen; denn weder Chruschtschow noch seine Vasallen finden in ihrem Vokabular das Wort Vertragstreue. Kennedy hat wieder einmal Lehrgeld zahlen müssen und mit ihm die freien Völker des Westens. Kann sich in Washington nicht bald die Erkenntnis durchsetzen, daß nur eine zur letzten Konsequenz entschlossene Politik den Kommunismus von seinen Eroberungsplänen abhält, bricht Chruschtschow Stück für Stück aus den Verteidigungsbastionen des Westens heraus. Südostasien ist ein bereitetes Beispielfeld dafür. Und je stärker die USA vor begrenzten Konflikten zurückschrecken, desto mehr werden sie Gefahr laufen, einen großen Krieg führen zu müssen. Chruschtschow respektiert nur die Sprache, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt.



Dönneseer Rundblick

Selhofer Wahrzeichen in neuem Gewande

Bereits vor einigen Wochen erhielt, wie schon berichtet, die altherwürdige Martinskapelle einen neuen Außenanstrich. Dank der Initiative des Selhofer Ortsvereins, der hierfür die Materialkosten übernahm, hatten Selhofer Handwerker in freiwilliger Arbeit den Außenanstrich der Kapelle erneuert. Nun folgte auch eine Renovierung des Kapelleninneren. Dieselben Handwerker (Malermeister und Gehilfen: Theo Berg, Heinrich Schraaf, Peter Limbach, Karl Proffittlich) gaben dem Innenraum ein helles, freundliches Aussehen, so daß die Martinskapelle zur bevorstehenden Martinskirmes als ein Schmuckstück sich innen und außen präsentiert. Pfarrer Berchem dankte diesen bereitwilligen Handwerkern öffentlich im sonntäglichen Gottesdienst in der Pfarrkirche für ihre selbstlose und uneigennützte Tat.

Doch auch das Annabildchen sollte nicht zurückstehen. In der vorigen Woche wurde der langgehegte Plan ausgeführt und der Bildstock auf Veranlassung des Städt. Baumtes von seinem bisherigen Platz am Straßenrand an den neuen Häuserblock Ecke

Selhofer- und Beuler Straße zurückversetzt. Städtische Arbeiter und Gärtner sind nun dabei, die Umgebung des Annabildchens zu einer schönen Blumen- und Grünanlage zu gestalten. Bordsteine begrenzen Anlage und Bürgersteig, während die Stufe zum Annabildchen selbst und der Sockel mit passenden Bruchsteinplatten versehen wurde. Die vorhin erwähnten Selhofer Maler haben am Wochenanfang auch diesem Bildstock einen neuen Anstrich gegeben, so daß bis zum Beginn der Martinskirmes in einigen Tagen dieses alte Selhofer Wahrzeichen zur Freude aller Selhofer und der vielen Passanten neu hergerichtet ist. Die Jahreszahl 1666 am Giebel des Bildstocks besagt ja, daß vor nun fast dreihundert Jahren Selhofer Einwohner das Annabildchen errichteten zum Dank für die Abwendung der Pest, die fast den ganzen Ortsteil aussterben ließ. Seit der Zeit stand es an dieser Straßenecke. Gottlob hat man es auch hier belassen und die Zurückversetzung in einer schönen Weise gelöst. Jetzt wird es auch hier und für die Zukunft immer heißen: „Am Annabildchen“.

—s

Klare Niederlage für HFV-Verlegenheitself

0:7-Niederlage in Gummersbach. - Biecker auf verlorenem Posten.

Mit den beiden Siegreisvereinen TuS Mondorf und SC Spich nutzte nur der SSV Bergneustadt die Chance, weiterhin im Spitzenfeld der mittelhessischen Bezirksklasse, Staffel 2, zu verbleiben. Während die Mondorfer den TSV Ründorff mit 5:3 abwiesen, setzte sich der FC Spich zu Hause mit einem 5:2-Erfolg über den Tabellenvorletzten TV Siegburg durch. Seine ausgezeichnete Verfassung bestätigte der SSV Bergneustadt mit einem 4:2-Sieg beim heimstarken FV Oberkassel. Ohne Sieg blieben abermals der FC Hertha Rheidt, der in Dieringhausen mit 1:2 unterlag, und das Schlusslicht HFV, das sich mit einer Verlegenheitself in Gummersbach gegen den VfL mit 7:0 geschlagen bekennen mußte.

Daß die HFV-Mannschaft mit Angstzuständen nach Gummersbach gefahren war, das konnte dem VfL Gummersbach nur 20 Minuten verborgen bleiben. Ohne die Stammspieler Lindlar, Abels, Krahe und Wessel waren die Verantwortlichen des HFV zu neuen Abwehrexperimenten gezwungen. So blieb der beste Spieler des HFV, Biecker, allein auf einsamem Vorposten stehen.

Von Zerstörungsaufgaben befreit, konnten die Gummersbacher Außenläufer einen weiteren Vorwärtsgang einschlagen. So entstand der Druck, dem der HFV schließlich unterlag. Daß aus der krassen Ueberlegenheit auch Kapital geschlagen wurde, dafür sorgten die wieselflinken VfL-Stürmer Pickardt, Liedtke und Rogges mit sieben Treffern. Wenn die weiteren Gelegenheiten (Posten- und Lattenschüsse) noch genutzt worden wären — die Niederlage wäre zweistellig ausgefallen. Der tüchtige, reaktionsschnelle Torhüter Höb stand dazu oft genug zwei VfL-Angriffsspielern gegenüber. — Die besten Noten beim HFV verdienten sich Biecker und Müller. Neuling Eckert überraschte mit einem einsatzfreudigen und gekonnten Spiel. Sieg und Niederlage gab es bei den Spielen der Reservemannschaften des HFV. Einen

stolzen Erfolg meldete die Reserve B. Sie schlug in Hangeler den Spitzenreiter VfR überraschend mit 2:1. Dagegen will es bei der Reserve A nicht klappen. Auch gegen das Schlusslicht FV Oberkassel langte es nicht zu einem Sieg. Mit 5:4 Toren entführten die Oberkasseler beide Punkte.

HFV-C-Jugend im Alleingang!

Der Alleingang des Spitzenreiters HFV in der Rheinstaffel des Siegreises, der auch die Hürde in Oberkassel mit 5:0 nahm, ist kaum noch aufzuhalten. Bereits bei der Pause führten die Grün-Weißen gegen den Tabellen-Zweiten klar mit 3:0. Trotz drückender Ueberlegenheit in der zweiten Halbzeit gab es dann nur noch zwei Treffer gegen die geschickt und mit viel Glück abwehrenden Oberkasseler.

Die Alte-Herrenmannschaft weilte in Hangeler und revanchierte sich beim dortigen VfR mit einem 3:0-Erfolg für die im Hinspiel erlittene 1:2-Niederlage. Die HFV-Elf, in der alte Gesichter aus der früheren Liga-Elf zu sehen waren, begeisterte durch ein schönes Spiel, in dem Ritzenhofen und Kühn nach einem Freistoß die HFV-Treffer erzielten.

Rudolf Budde.

Der große und der kleine MOBIUS

ROMAN VON HERTA CARLSEN

Presserechte: Lauxmann-Verlag, Rheine (Westf.)

14. (Nachdruck verboten.)
Nach dem Abendessen endlich faßte Alena ihren Schwager im Garten ab.
„Wohin gehst du?“ fragte sie in gereiztem Ton.

„Spazieren, wie du siehst.“
„Merkwürdig, und dazu hast du dich eigens umgezogen?“ Ein bitteres und spöttisches Lächeln erschien um ihren Mundwinkel. „Shorts kleiden dich gut, anscheinend kamst du selbst schon darauf?“

„Aber Alena, worüber du dir Gedanken machst! Schließlich bin ich drinnen im Verlag bei dieser Hitze ständig so sehr angezogen, daß ich mich geradezu nach einer etwas luftigeren Kleidung sehne. Ihr Frauen habt es in dieser Hinsicht leichter.“

„Kann ich mitgehen?“ fragte Alena statt jeder Antwort.

„Bitte!“ Möbius lenkte sofort wieder seine Schritte in den Garten zurück. Die Wege im entlegenen Teil des Gartens, der romantische dunkle Hecken barg, dunkelten ihm zu gefährlich, wenn Alena bereits beobachtete, was ihn kleidete und was nicht.

„Miß Garvens“, der Name floß wie ein Seufzer über ihre Lippen, „scheint nicht die Perle zu sein, für die du sie gehalten hast. Bewerbungen täuschen, ebenso Empfehlungen. Erst wenn man die Leute im Hause hat, sieht man die Bescherung.“

„Was stört dich an Miß Garvens — außer ihrer Jugend?“ Auch Möbius konnte spotten.

„Die vor allem. Einem unreifen jungen Ding willst du die Erziehung deines Sohnes anvertrauen? Genügte ich dir schon nicht, wie will dann eine bestenfalls Einundzwanzigjährige das vollbringen?“

„Zwanzig, Alena, du hast dich um ein ganzes Jahr geirrt, und das bedeutet bei so viel Jugend und Lieblichkeit eine Menge.“

„Du machst dich über mich lustig, denn lieblich ist Fräulein Garvens keineswegs.“

„Nicht?“ Möbius spielte den Enttäuschten.

„Ich dachte, sie wäre es.“

„Erlaube“, fuhr Alena auf. „Ich hoffe, du hast ihren Gang gesehen. So große Schritte macht keine Frau, die auf Weiblichkeit Anspruch erhebt, dazu ihr Händedruck, der jedem Buryschen alle Ehre machen würde, aber das ist ja deine Sache. Du mußt ja wissen, wem du Jörg anvertraust. Bei diesem Mädchen kannst du es noch erleben, daß es mit deinem Herrn Sohn gemeinsam auf die Bäume klettert!“

„In der Tat?“ staunte Möbius in komischem Entsetzen. „Aber ich hoffe, du hältst dich in diesem Falle etwas zurück. Schließlich soll man mein Haus nicht als verwildert bezeichnen dürfen.“

„Mir ist nicht nach Scherzen zumute“, wies Alena ihn zurecht. „Doch Miß Garvens hat mir heute kurz und klar mitgeteilt, sie könne keine Himbeeren einkochen, sondern müsse ihre Koffer auspacken. Ich war starr über soviel Frechheit!“

„Ganz starr?“ forschte Möbius, der zu Alenas Starre wenig Vertrauen empfand. Was für eine Antwort würde da die arme Miß Garvens erhalten haben?

„Ja, glaubst du, daß ich mich mit dieser Person hinstelle? Das überlasse ich dir.“

„Danke, zu liebenswürdig“, lobte Möbius.

„Ich freue mich, daß du endlich meinen Wünschen so sehr entgegenkommst. Miß Garvens wird vorläufig nur für Jörg da sein. Für die Küche ist Frau Kolb zuständig, und Elfriede kann ihr helfen. Unser Haushalt ist zu klein, als daß wir unbedingt sofort Fräulein Garvens einspannen müßten. Viel wichtiger erscheint mir, daß Jörg sich an seine Erzieherin gewöhnt. Auch will ich nicht, daß er wieder halbe Tage sich selbst überlassen bleibt.“

Die letzten Worte klangen schon weitaus energischer. Alena spürte genau, daß Möbius vom leichten Scherz zum bitteren Ernst hinübergewechselt war.

„Gut, wie du meinst“, fügte sie sich daher.

„Danke.“ Möbius blieb vor einem Dahlienrondell stehen. „Herbst — sie fangen bereits zu blühen an. Wie kurz solch ein Sommer ist.“

„Noch ist es Sommer“, stellte Alena sachlich fest. Sie kannte nur den Kalender und war Stimmungen höchstens dann unterworfen, wenn sie selbst sich benachteiligt fühlte. „Kommst du mit hinein?“

„Vorläufig nicht, Alena. Gute Nacht.“
„Was du im Garten nur hast? Die Stechmücken fressen einen fast auf. Ich jedenfalls möchte morgen nicht mit verschwollenem Gesicht herumlaufen. Gute Nacht.“

Eine Weile noch wartete Dr. Möbius, bis er die Gewißheit hatte, Alena sei für heute endgültig ins Haus verschwunden. Dann machte er schleunigst kehrt und begab sich in den parkartigen alten Teil des Gartens. Kurz orientierte er sich, ehe er mit der Sicherheit, die ihm die Erinnerung an seine

eigenen Bubenjahre verlieh, den richtigen Pfad einschlug.

Lächelnd stand er vor der Mauer, die heute morgen Georgia Garvens sekundenlang unüberwindbar schien. Sein Blick tastete die dunkle Fläche ab und entdeckte dann auch den kleinen Vorsprung. Ein Klimmzug — und Dr. Möbius saß auf der Mauer und freute sich, daß ihn das jahrelange Büroleben nicht kraftlos und ungewandt werden ließ.

Er schlang die Hände um die Knie und starrte in den Himmel. Wie schön solch ein Abend war und wie lebendig! Es raschelte im Gebüsch. Nachtvögel strichen mit rauschendem Flügelschlag vorüber. Wie lange lebte er nur mehr seiner Arbeit?

Vor acht Jahren starb Ingrid. Da vergrub er sich in seine Tätigkeit, baute den Verlag aus, knüpfte Verbindungen mit dem Ausland an und vergaß, daß er eigentlich noch jung war.

An Ingrid's Seite aber besuchte er Bälle, Gesellschaften, Konzerte, Theater. Aber jung, so richtig jung fühlte er sich auch damals nicht. Und nun saß er auf einmal auf der Mauer, die die Spiele seiner Kindheit gesehen, der er so manchen Hosensboden geopfert. Er lachte laut wie ein Lausbub. Seine weißen Shorts würden auch heute einen kleinen Denkmalt bekommen haben. Wie schade, daß man sie vor Alena verbergen und heimlich durch Wilfried in die Wäsche reinbringen lassen mußte.

Elastisch und federnd sprang er ins Gras und wanderte langsam und zufrieden seinem Heim zu.

Ehe er schlafen ging, stellte er seinen Wecker auf sechs Uhr.

(Fortsetzung folgt.)

Honnefer
70 Jahre
Und 1963
burtstag
Wollenh
wacht z
Wer in
ein Auto
noch heut
1908 als ju
winter na
lichen de

Rentier
über den
Graben.
Nun, d
hundertv
meter-M
damalige
aus wie
Königsw
und Sch
Steuerra
auch die
in Honn
nischen
und Anl
sation. I
noch he
Führers
ersten F
sogar n
der Kö
men wo
Autof
Aufregu
listen w
gabel si
gelaufen



„Kilometer-Millionär“ und Honnefs erster Fahrlehrer

Morgen wird Franz Wollenhaupt 70 Jahre. — Steile Berge nahmen die ersten Autos im Rückwärtsgang.

Bad Honnef, den 7. November.

Honnefs erster Fahrlehrer und „Kilometer-Millionär“ Franz Wollenhaupt wird morgen 70 Jahre alt. Ihm verdanken fast 1000 Honnefer ihre Fahrkünste und ihren Führerschein. Und 1963 werden es schon 50 Jahre, daß das noch äußerst rüstige und quickelebende Geburtstagskind selbst einen Wagen fährt. Rund zwei Millionen Kilometer legte Franz Wollenhaupt in diesem halben Jahrhundert zurück. Unfallfrei! Die Ehrennadel der Verkehrswacht ziert seinen Rockaufschlag.

Wer in Honnef in der „guten, alten Zeit“ ein Auto besaß, das kann Franz Wollenhaupt noch heute nach 70 Jahren aufzählen. „Als ich 1908 als junger Mechanikergeselle von Königswinter nach hier kam, waren die drei „Glücklichen“ der Kunstmalerei von Ernst, der reiche

erinnert sich der Kraftfahrer-Veteran. Schmunzelnd berichtet er, daß beim Herannahen eines solchen „Ungeheuers“ die Frauen oft die langen Röcke hoben und Angstschreie ausstießen, davonzustoben. Die Höchstgeschwindigkeit der ersten Wagen lag so bei 20 St/km. Die Verkehrsvorschriften besagten u. a., daß der Automobilist beim Herannahen eines Pferdefuhrwerkes halten, den Motor abstellen, Pferd und Wagen vorbeilassen mußte und dann erst wieder die Anlasserkurbel betätigen durfte. Das Anwerfen des Motors war nicht nur eine schweißtreibende, sondern auch eine nicht ungefährliche Angelegenheit. Wenn die Kurbel zurückschlug, gab es oft blaue Flecken, manchmal sogar Armbrüche. Die Motoren waren natürlich längst nicht so PS-stark wie heutzutage. So kam es vor, daß schon leichte Erhebungen „mit Anlauf“ genommen werden mußten. „Steilere Berge, wie beispielsweise

der Weg zur Heilstätte, wurden im Rückwärtsgang bewältigt. Manchmal mußten die Fahrgäste sogar aussteigen und schieben.“ Ganz schlimm war es, wenn der lederne Antriebsriemen riß. Wie lahme Enten lagen die Fahrzeuge dann auf der Landstraße.

Der junge Mechaniker, der die Jugendzeit des Autos aus nächster Nähe miterlebte, blieb den Benzinkutschen auch weiter treu. 1926 wurde Franz Wollenhaupt der erste Fahrlehrer in Honnef. Sein Wagen der Marke „Brennabor“ war eine stadtbekannte Erscheinung. Auf seinem Fahrersitz vergossen manche wackeren Bürger Schweißtropfen. Einige Frauen mußten sich vor der Prüfung sogar mit Baldriantröpfchen die Nerven stärken. Aber dank der guten Ausbildung durch Franz Wollenhaupt wurde die Prüfungshürde von fast allen sicher genommen.

Heute lebt Franz Wollenhaupt im Hause Bergstraße 10 im Ruhestand. Ganz ohne Arbeit kann er dennoch nicht sein. So betätigt er sich noch bei Dachdeckermeister Krahforst. Nun, morgen, am 70. Geburtstag, wird aber ein Feiertag eingeschoben. Und für Sonntag erwartet Franz Wollenhaupt auch seine Tochter zu Besuch, die Ordensschwester in einem großen Kölner Krankenhaus ist.



Franz Wollenhaupt 70 Jahre alt

Rentier Ernst Brinck, dessen Besitzung gegenüber dem Brünnele lag, und mein Meister Otto Graben.“

Nun, Auto heute und Auto um die Jahrhundertwende, das sind zweierlei Dinge. „Kilometer-Millionär“ Wollenhaupt beschreibt die damalige „Errungenschaft“ so: „Ein Auto sah aus wie die heutigen Pferdedroschken in Königswinter: hochrädig, mit Kerzenlampen und Scherendach. Natürlich ohne Pferde. Das Steuerrad war ein Schwengel, wie ihn früher auch die Straßenbahnfahrer hatten.“ Als 1914 in Honnef August Lepper den ersten amerikanischen „Oldsmobile“ mit elektrischem Licht und Anlasser bekam, war das eine echte Sensation. Eine Rarität trägt Franz Wollenhaupt noch heute in der Tasche: seinen Original-Führerschein aus dem Jahre 1913. Die allerersten Führerscheine am Siebengebirge waren sogar noch von Direktor Pilatus, dem Chef der Königswinterer Zahnradbahn, abgenommen worden.

Autofahren war auch bereits damals mit Aufregungen verbunden — für den Automobilisten wie für die Fußgänger. „Mit der Mistgabel sind mir in der Eifel schon Bauern nachgelaufen, weil ich ein Huhn überfahren hatte“,

Spiegel der Heimat

Königswinter. (Polizei griff zu.) Weil er eine 34jährige Frau tödlich beleidigt hatte, wurde ein 18jähriger Hilfsarbeiter von Passanten auf der Rheinallee festgehalten. Der Jüngling machte über seine Person widersprechende Angaben. Er wurde daher zur Wache gebracht. Dort stellte sich heraus, daß er 1300 DM bei sich hatte. Wie er an das Geld gekommen ist, ist bisher ungeklärt.

Bonn. (Rowdies verhaftet.) Ein 20-jähriger und ein 23jähriger aus Bonn haben gestanden, in der Nacht zum 21. Oktober auf der Rehfues-Straße in Poppelsdorf einen Kellner brutal zusammengeschlagen und ihm Geld gestohlen zu haben. Die beiden Burken hatten den Kellner in jener Nacht verfolgt, als er von einer Wirtschaft aus nach Hause ging. Unterwegs fielen sie über ihn her. Sie schlugen den Mann so brutal zusammen, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Erst vier Tage nach der Tat war der Ueberfallene wieder soweit bei Kräften, daß er der Polizei Angaben über den Hergang des Ueberfalls machen konnte.

Siegburg. (Neue Autobahn-Baustelle.) Die Straßenbauverwaltung hat jetzt mit Instandsetzungsarbeiten an der westlichen Fahrbahn der Bundesautobahn Köln—Frankfurt von Kilometer 6,3 bis 10,25 begonnen. Die Baustelle befindet sich zwischen den Anschlußstellen Flughafen Köln—Bonn — Königforst und Siegburg—Troisdorf. Die Reparaturarbeiten dauern voraussichtlich bis April 1963.

Lin. (Gegen die Bahnböschung.) Frühmorgens gegen 5 Uhr geriet ein aus Richtung Hönningen kommender Personenwagen aus Leverkusen in einer scharfen Rechtskurve vermutlich infolge überhöhter Geschwindigkeit und Trunkenheit des Fahrers bei Ariendorf von der Fahrbahn ab. Das Fahrzeug schleuderte in die Bahnböschung, überschlug sich, drehte sich und blieb in entgegengesetzter Richtung liegen. Fahrer und Mitfahrer wurden mit erheblichen Verletzungen ins Linzer Krankenhaus eingeliefert. Der Wagen ging total in Trümmer.

Tödlich eingeklemmt.

Remagen. Bei einem schweren Verkehrsunfall auf der B9 am hiesigen Krankenhaus kam ein 59jähriger Kraftfahrer aus Mündersbach (Oberwesterwaldkreis) ums Leben. Er fuhr mit seinem Lastzug in Richtung Koblenz, als ihm plötzlich der Anhänger eines aus Richtung Koblenz kommenden Lastzuges entgegenkam, der sich vom Triebwagen gelöst hatte. Mit voller Wucht prallte der mit Bimssteinen beladene Anhänger gegen das Führerhaus. Dabei wurde der Fahrer so eingeklemmt, daß die Feuerwehr aus Bad Godesberg alarmiert werden mußte, um den Toten aus der Karosserie zu bergen.

Fußgängerin flog über das Autodach.

Köln. Beim Ueberqueren der Bergisch Gladbacher Straße in Dellbrück wurde spät abends eine 77jährige Fußgängerin von einem Perso-

nenwagen erfaßt, über das Dach des Fahrzeugs auf den Kofferraum und von dort auf die Fahrbahn geschleudert. Die Schwerverletzte starb auf dem Weg ins Krankenhaus. Wegen der Schwere des Unfalls wurde dem 20jährigen Fahrer des Unglückswagens der Führerschein einbehalten und an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet.

Zwei Kinder stürzten aus dem Fenster.

Oberhausen. Während die Mutter einen Spaziergang machte, stürzte ein fünfjähriges Mädchen aus dem Badezimmerfenster eines Hauses in Oberhausen-Sterkrade. Das dreijährige Brüderchen stieg nach und stürzte ebenfalls sieben Meter in die Tiefe. Die Kinder wurden sofort ins Krankenhaus geschafft, wo bei beiden nur eine Gehirnerschütterung und Prellungen festgestellt wurden.

Bundeswehr „außer Gefecht gesetzt“.

Kreuznach. In unerwarteter „Feindberührung“ kamen Pioniere der Bundeswehr, die bei Bad Kreuznach übender Weise eine Stellung bezogen hatten. Plötzlich rannte ein kapitäles Schwein auf die Stellung zu und warf den Maschinengewehrposten einfach um.

Neues aus aller Welt

Zonengrenz-Tragödie.

Helmstedt, 7. Nov. (dpa) Eine Minenexplosion und die Hilferufe einer Frau sowie mehrerer Kinder schreckten am frühen Dienstagmorgen an der Zonengrenze des Kreises Helmstedt Beamte des Zollgrenzdienstes auf. Etwa 25 sowjetische Grenzpolizisten suchten das Gelände ab. Vermutlich hat hier der Fluchtversuch einer Familie aus der Sowjetzone sein tragisches Ende gefunden. Im Morgengrauen wurde von westdeutscher Seite aus beobachtet, wie Grenzpolizisten mehrere Koffer, Taschen und ein Kinderwagen auf einen Lastwagen luden. Die mutmaßlichen Flüchtlinge wurden — in Decken gehüllt — in einen Ambulanzwagen gelegt.

Kurserholungen auf breiter Front.

Frankfurt, 7. Nov. (dpa) Die Beilegung der Koalitionskrise und die Entspannung im Kuba-Konflikt sowie die feste Verfassung der Wallstreet vom Vortag regte an den deutschen Aktienmärkten am Dienstag zu vorsichtigen Rückanlagekäufen an. Nach gut behaupteter



Herr Johann Franz, Limbacherweg 7, wird am Freitag, dem 9. November, in aller Rüstigkeit 75 Jahre.

Frl. Paula Kann, Bonn, Bonner Talweg 153, wird am heutigen Mittwoch 80 Jahre alt. Frl. Kann war Jahrzehnte Lehrerin an der Kath. Volksschule Bergstraße.

und
jetzt
fünf
Minuten
voller
Genuß



Zirkel und Rechenschieber in
Ruhestellung. Pauspapier hat Pause.

Was wird geraucht? Orienta.

Die schmeckt richtig und ist
doch leicht. Jeder Zug bestätigt:

Orienta ist eine aromatische

Meisterleistung. Orienta ist

auf leichte Weise voller Genuß.

Je besser die Mischung desto besser der Geschmack

Auf
leichte Weise
voller
Genuß



Eröffnung nahm die Nachfrage im Verlauf zu, so daß sich auf breiter Front Kurserholungen ergaben. VW-Aktien notierten in Düsseldorf 460 (am Montag 454).

Die endgültigen Gewinne.

Deutscher Toto-Block. Dreizehnerwette: 1. Rang 6060,85 DM, 2. Rang 275,45 DM, 3. Rang 22,60 DM, 4. Rang 3,85 DM. — Zehnerwette:

1. Rang 4274,70 DM, 2. Rang 215,85 DM, 3. Rang 23,30 DM. — Auswahlwette: 1. Rang 31488,80 DM, 2. Rang 912,70 DM, 3. Rang 279,40 DM, 4. Rang 8,45 DM. (Ohne Gewähr)
Deutscher Lotto-Block. Gewinnklasse I (6 Richtige) kein Gewinn, Gewinnklasse II (5 Richtige u. Zusatzzahl) 162.531,80 DM, Gewinnklasse III (3 Richtige) 3637,30 DM, Gewinnklasse IV (4 Richtige) 59,75 DM, Gewinnklasse V (3 Richtige) 3,15 DM. (Ohne Gewähr)

FERNSEHEN HEUTE:

17.00 Zoologische Reise nach Madagaskar. „Ein lebendes Fossil“ (Jugendstunde).
17.25 Jazz für junge Leute.
18.00 Besuch im Fernsehstudio. Ein Filmbericht.
18.40 Hier und Heute.
19.30 Der verflixte Dreizehner.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Was bin ich? Heiteres Beraterat.
21.00 Herzlichst: Ihr Peter Kraus.
21.45 Münchner Nachtbummel.
22.35 Tagesschau.

2. Programm:

19.30 Prisma des Westens.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Film-Club: Der polnische Kurzfilm.
21.50 Shura Cherkassky spielt.

Unserer heutigen Auflage liegt eine Werbebeilage für die bekannten Moor- und Sole-Präparate der Firma Kreuzmoor-Gesellschaft m. b. H., Bad Kreuznach, bei, um deren Beachtung wir bitten.

Statt besonderer Anzeige!

Selig sind die Toten,
die in dem Herrn sterben.

Im Vertrauen auf Gott, gab heute unser lieber Vater und Schwiegervater, unserer Kinder liebevoller Opa, Bruder und Onkel

Friedrich Haeffs

seine Seele in die Hand seines Schöpfers zurück. Er starb, versehen mit den Tröstungen seiner heiligen röm.-kath. Kirche, im fast vollendeten 85. Lebensjahr.

In stiller Trauer:

Emil Haeffs u. Frau Anne geb. Grafen
Alfred Haeffs
Elsa Franzmann geb. Haeffs
Fritz Franzmann
und Enkelkinder

Bad Honnef am Rhein, den 2. November 1962
Luisenstraße 29
Stuttgart, Duisburg-Hamborn, Essen-Altenessen

Unsere Brigitte hat ein Brüderchen bekommen

Michael Fritz

In dankbarer Freude
ANITA WESP
HEINRICH WESP

Hotel Krause
Alzey/Rheinhausen

Als Verlobte grüßen

ROSEMARIE TEUCHERT
HELMUT HERRIG

8. November 1962

Bad Honnef am Rhein
Lohmarstr. 7
Eggert ü. Linz/Rhein

Bekanntmachung

Die in der Sitzung des Verbandsausschusses des Berufsschulverbandes „Siebengebirge“ am 10. August 1962 beschlossene Satzung für den Berufsschulverband „Siebengebirge“ wurde mit Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in Köln vom 16. Oktober 1962 — 44. 3. 33 — genehmigt und im Amtsblatt für den Regierungsbezirk Köln — Nr. 43 — am 26. Oktober 1962 veröffentlicht.

Bad Honnef, den 5. November 1962
Der Vorsitzende des Schulverbandsausschusses
Weidenbach

Überführungen
NIETHAMMER

Hauptstr. 69, Tel. 2121

3 Taxen 2121

Gartenplatten
Gehwegplatten

alle Farben und Größen,
sowie

Einfußsteine

Gütezeichen

Güte-
schutz

Franz Hüttemann
Betonsteinwerk
Bad Honnef, Asbacher Str. 3,
Telefon 2907

Nähen mit
Gügeln mit

PFAFF
PFAFF
System Ironite

BONN, Sternstr. 74
SIEGBURG, Kaiserstr. 61
BAD GODESBERG,
Koblenzer Str. 22

Kinderwagen,

modern, gut erhalten, Räder-
durchmesser 23 cm, tauben-
blau, zu verkaufen.
Am Weiher 39

Wichtig

für moderne Hausfrauen

355



Der Bausparvertrag ist eine
sichere Finanzierungsgrundlage
für das eigene Haus

Beratungsstelle Siegburg, Zeitstr. 9, Telefon
3464 (auch samstags geöffnet) Benno Weiden-
bruch - Josef Rommelfanger, Beratungsstunde
in der Stadtparkasse Bad Honnef jeden
Mittwoch von 15-16.30 Uhr.

Rheinprovinz
BAUSPARKASSE DER SPARKASSEN

TAXI Ruf 2222
Tag und Nacht

Gasheizung

zu verkaufen. Ehlgötz, Bad
Honnef, Hauptstraße 24

Garantiert
5 grüne
Welle

DB DEUTSCHE
BUNDESBahn

Nußbaum-Kleiderschrank
preiswert zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 1517 an die
Geschäftsstelle.

Alleinstehende berufstätige
Dame sucht mögl. bald
2 Zimmer u. Küche
in Honnef oder Rhöndorf.
Offerten unter Nr. 1512 an die
Geschäftsstelle.

Möbliertes Zimmer

mit Heizung zu vermieten.
Offerten unter Nr. 1518 an die
Geschäftsstelle.

Frischduftende Wäsche, weiß und weich,
erhalten Sie durch die modernen Wasch-
mittel BURNUS + BURMAT.
In jedem Waschmaschinentyp waschen
Sie „maschinengerecht“, denn auch Ihre
Waschmaschine unterscheidet Vorwä-
sche und Klarwäsche. BURNUS und
BURMAT sind darauf abgestimmt.

BURNUS löst bio-aktiv den Schmutz
beim Vorwaschen. BURMAT wäscht
klar mit echter Seife.
Ja, so macht das Waschen Freude. Sie
werden staunen, was Ihre Wascha-
schne leistet.

Schlanker werden! DR. RICHTER'S

Schlänke Menschen bleiben gesünder.
Schlänke Menschen fühlen sich jünger.
Natürliche Schlankheit schenkt Dr. E. Richter's Frühstückskräutertee.
Ein HERMES-Arzneimittel - erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien

Ihre Bettfedern

reinigt fix
Betten-Dix
Rommersdorfer Straße 65a
Telefon 2769

Inlett-, Wolldecken-, Stepp-
decken-, Matratzen-Verkauf

Berufstätiges Ehepaar sucht kurz-
fristig
Wohnung.
Offerten unter Nr. 1526 an die
Geschäftsstelle.

Hausangestellte

zum 1. 12. oder früher - Montag
bis Samstag-Nachmittag - ge-
sucht. Nettolohn 260,- DM u.
volle Kost u. Logis mit Fami-
lienanschluß. Zu erfragen in
der Geschäftsstelle.

Suche Stelle in kinderlosem

Haushalt,

wo ich das Kochen erlernen
kann. Offerten unter Nr. 1524
an die Geschäftsstelle.



Was andere können,
können Sie auch

Sie müssen es nur richtig an-
packen. Dazu gehört vor al-
lem, daß Sie die Vorteile eines
Bausparvertrags und die da-
mit verbundenen staatlichen
Hilfen ausnutzen. Nach die-
sem Rezept sind durch Wü-
stenrot schon über 250.000
Familien zu Haus und Woh-
nung gekommen. Rat und
Auskunft gibt Ihnen gern

Beratungsdienst Siegburg,
Mühlensstr. 8, Tel. 3678

Größte deutsche Bausparkasse

Wüstenrot

Serviererin

zur Aushilfe für sonntags von
13-18 Uhr gesucht.

Post-Café, P. Lehmacher
Bad Honnef, Bahnhofstr. 18a
Telefon 3731